

Lohner Heimatblatt

Mitgliederjournal Heimatverein Lohne e.V. mit Museum für Land und Leute

Oktober 2018

Nr. 139

Editorial:

Von Lohne in die weite WELT

Liebe Heimatfreunde, unter diesem Motto steht unsere diesjährige Schwerpunktausgabe! Wie in einem bunten Herbststrauß finden sich Geschichten von und über Menschen, die von Lohne aus in die Welt zogen oder über deren Familien wieder hierher zurückkamen:

- **Erinnerungen eines Tischlerlehrlings, ein Ausschnitt aus einer Epoche der Lebensgeschichte von Georg Fitzek. Anfang der 50er Jahre, an die sich manch Lohner noch erinnern dürfte.** Drei Jahre, bis zum Ende der Ausbildung, lebt G. Fitzek als Tischlerlehrling bei Familie Wessling - Zum Anlesen zwei kurze Auszüge aus seiner Lohner Lehrzeit in diesem Heft! Die vollständigen Lohner Erinnerungen stehen unter SERVICE zum Downloaden auf unserer neu gestalteten Internetseite bereit. Aufzurufen unter: <https://lohner-heimatverein.de/service/downloads/> dann Lebenserinnerungen Lohner Bürger; George Fietzek,
- **775 Jahre Familie Deitering in Lohne und in aller Welt; Einweihung der Straße „Deiterings Esch“**
- **Wo isser denn jetzt!**
Peter Tebbel, ein junger Mann aus Lohne, kündigt 2018 seinen Job und begibt sich mit seinem Motorrad auf eine Tour um die Welt. Miterleben kann man seine Erlebnisse in seinem wunderbaren Internet- Blog: <https://woisserdennjetzt.wordpress.com/>
Extra für unser Heimatblatt sandte er uns einen Bericht über seine jetzt gerade beendete erste Teilstrecke von Lohne Richtung Osten bis ans Ende von Eurasien nach Wladiwostock.

Unser Fazit: Heimat verlassen, neue Heimat finden und der Wunsch, die Wurzeln der Vorfahren näher kennenzulernen treibt uns seit jeher Menschen an und um.

Viel Spass beim Lesen wünschen Vorstand und Redaktion

Mein Weg durchs Leben

Deutschland – Südafrika – Australien

George Fitzek

Bearbeitet von Bernd Rakers und Walter Vogt

Lebenserinnerungen aus Lohne

Georg Fitzek wurde 1935 im Kreis Helmstedt geboren und ist dort bis zum Tode seines Vaters aufgewachsen. 1948 ist die Familie nach Dalvers in der Nähe von Quakenbrück umgezogen. Der Stiefvater bekam eine Anstellung beim Finanzamt und Georg Fitzek beendete dort die Volksschule. Über den Osnabrücker Kirchenboten fand er eine Lehrstelle als Tischler bei Wessling in Lohne. Drei Jahre hat er in der Familie Wessling bis zum Ende der Ausbildung gelebt. Nach der Ausbildung wurde Georg Fitzek 1954 bei den Herz-Jesu-Priestern als Novize in Martental in der Eifel aufgenommen. Seine Tätigkeit als Ordensbruder hat er im Kloster Handrup und später 10 Jahre in der Mission in Südafrika fortgeführt.

Zurück in Deutschland gründete er eine Familie und ist dann mit seiner Frau und vier Kindern 1983 nach Australien ausgewandert. Dort lebt er in Hervey Bay etwa 300 Kilometer von Brisbane entfernt.

Der Kontakt nach Lohne ist nie ganz abgerissen. So besteht noch in regelmäßigen Abständen ein Kontakt zu Paula Wessling und ehemaligen Arbeitskollegen aus der alten Schreinerei.

2010 hat er seine Lebenserinnerungen in einem lesenswerten Buch zusammengefasst. Wenige Exemplare befinden sich in Lohner Familienbesitz.

Die Beschreibung über die Lehre in Lohne haben wir eingescannt und auf der Homepage des Lohner Heimatvereins mit Zustimmung von George Fitzek veröffentlicht:

<https://dateien.lohner-heimatverein.de/index.php/s/KvzHs8LNKxszcz4?path=%2FLebenserinnerungen%20Lohner%20B%C3%BCger>

Wer Interesse an dem vollständigen Buch hat, kann es sich über Walter Vogt vom Heimatverein ausleihen. Hier zwei Leseproben:



„Meine Lehre in Lohne bei Lingen“

Leseprobe 1)..... Kaum waren wir eingeschlafen, wurden wir vom Geschrei von Mariechen geweckt. Sie schrie Feuer, Feuer. Wir sind aus dem Bett gesprungen und vom

Zimmer konnte ich auf die brennende Diele sehen. Ich sah die zwei Kühe im brennenden Stall und dachte an meine neuen Sachen, die im Koffer auf dem Boden waren. Ich bin die Treppe hochgelaufen um die Falltür zu öffnen, habe aber die Tür sofort wieder fallen lassen denn die Flammen kamen mir entgegen. Der gesamte Boden brannte. Ich habe den Kleiderschrank aufgerissen und alle Sachen auf den Arm genommen, bin aus dem Fenster gesprungen, habe die Sachen abgelegt und bin zur anderen Seite gelaufen wo die Tür zum Kuhstall war. Ich habe die Tür aufgemacht und die Kühe, die im Feuer in der Runde gelaufen sind, bei ihren Namen gerufen. Es hatte keinen Zweck, sie kamen nicht raus. So bin ich in die Flammen gesprungen und habe auf die Kühe mit der rechten Hand eingeschlagen, mit der Linken habe ich mir das brennende Stroh von Kopf und Schulter gewischt. Gott sei Dank haben die Kühe sofort die Tür gesehen und sind ins Freie gelaufen. Es war unheimlich heiß im Feuer. Ich bin dann wieder zur anderen Hausseite gelaufen. Die Feuerwehr war gerade fertig und das erste Wasser haben sie auf mich gerichtet. Ich bin vom plötzlichen Druck umgefallen, habe angefangen zu schimpfen und gesagt da ist das Feuer und habe dabei auf das lichterloh brennende Haus verwiesen. Einer der



Feuerwehrmänner kam zu mir und erklärte mir dass mein Hemd am Rücken in Flammen stand und sie deshalb das erste Wasser auf mich gehalten haben. Natürlich war mein Hemd in Fetzen, darum habe ich die Ärmel und was noch übrig war ausgezogen um zu retten was noch möglich war. Im Fenster von unseren Raum stand eine Frisierkommode und viele Sachen lagen auf dem Boden. Da das Dach schon durchgebrannt war und der Dachstuhl den Giebel halten nicht mehr konnte bestand die Gefahr, dass die vier Drähte der Stromleitung den Giebel runterziehen würden. Ich habe mich schnell vorgewagt und immer den Giebel im Auge behalten. Dann habe die schwere, volle Kommode auf die Schulter genommen und sie in Sicherheit gebracht. Dann habe ich im Wohnzimmer noch die Nähmaschine aus den Flammen geholt. Plötzlich gab es einen großen Knall und der Schornstein ist eingestürzt. Bald darauf kam auch der Giebel runter und hat mit voller Wucht die dicke Kirchenmauer zertrümmert. Es war nichts mehr zu retten. Viele Zuschauer kamen. Ich hatte so eine Art Galgenhumor und war mir der ernsten Lage gar nicht bewusst. Ich wollte nur retten was zu retten war. Es war sozusagen ein Wettlauf mit den Flammen und ich war mit mir selber zufrieden, dass ich einiges vor dem Feuer gerettet hatte. So zog ich mich zurück und setzte mich auf die Kirchenmauer. Da stand neben mir der alte Nachttopf von Mariechen, der auch gerettet worden war. Spontan habe ich ihn hochgehoben und ausgerufen, "wer bietet zum ersten". Pauline hat mich zurechtgewiesen. Sie sagte mir, ich sollte mich schämen in solch einer Situation Witze zu machen. Doch ich habe mir das nicht zu Herzen genommen. Plötzlich merkte ich, dass ich nichts an den Füßen hatte. Ich habe nach ein Paar Schuhen Ausschau gehalten und da wurde mir bewusst, dass ich nichts mehr besaß und mir war klar, dass ich einen neuen Anfang machen musste. Ich habe mir überlegt, was ich neu anschaffen werde und was ich eigentlich zu viel hatte und nicht mehr kaufen würde. Dann habe ein Paar Holzschuhe auf der Erde gefunden und wollte sie anziehen denn ich war die ganze Zeit barfuß. Es tat unheimlich weh denn ich hatte die Fußsohlen voller Glassplitter. Es wurde immer schlimmer mit den Schmerzen, ich konnte fast nicht mehr auftreten. So ging ich auf Knien zur nahegelegenen Kirche und kroch die Treppe zum Raum über die Sakristei hoch. Vieles, was gerettet war, war in dem Raum unter anderem auch Federbetten. Ich habe mich auf die Federbetten gelegt und muss dann wohl bald eingeschlafen sein. Unsanft wurde ich geweckt als Doktor Siegert sich daran machte die Splitter mit der Pinzette zu entfernen. Es dauerte ziemlich lange und ich musste meine Zähne zusammenbeißen. Dann roch es nach Jod. Er erklärte mir, dass er nichts mehr finden könne, aber es seien noch einige Splitter drin, die man nicht sehen kann. Er meinte die würden wohl raus eitern. So war es auch. Ich habe große Schuhe bekommen mit einer dicken Lage Watte. Es war nun möglich wieder auf Füßen zu gehen, wenn auch manchmal ein Stechen und Brennen an der Fußsohle zu spüren war. Nun habe ich erst einmal für mich Bilanz gezogen. Mir war eine geräucherte Hose verblieben, sonst nichts. Irgendwoher bekam ich eine schwarze Hose, eine Art Manchesterhose. Sie war so steif, dass ich mich darin fast nicht bewegen konnte. Pastor Wösthof hatte dem Schneider Schnieders 50 DM gegeben, dafür bekam ich ein Oberhemd und er hat mir einen Schlafanzug gemacht.



Tischlereibetrieb Franz Weßling um 1960

Leseprobe 2)..... Es hat sich vieles in unserer Werkstatt verändert seit Franz seine Paula kennen gelernt hatte. Sie war eine Kriegerwitwe und hatte einen Sohn der auf dem Hof Ruping als späterer Hoferbe wohnte. Auf den ersten Blick konnte ich sehen, dass Paula eine richtig gute Frau war. Ich habe nur gehofft, dass sie möglichst bald zu uns ins Haus kommt. Etwa zur gleichen Zeit wurde der Brandstifter gefasst, der das Haus angesteckt hatte. Es war ein früherer Lehrling der eine eigene Tischlerei in Lingen hatte.

Er war am Abend vor seiner Tat bei Lükten und in der Gastwirtschaft von Schnieders gesehen worden. Er war sicher in Geldnot umso eine Tat auszuführen. Nachts, als die meisten schon schliefen, waren noch Gäste in der Wirtschaft. Die Wirtschaft stand vor der Kirche und das Haus von Wesslings lag hinter der Kirche. Sein Plan war unser Haus anzustecken damit alle zum Feuer laufen und die Wirtschaft somit leer ist. Doch eine Tochter vom Schneider Schnieders war am Fuß verletzt und konnte somit das Haus nicht verlassen. Sie verfolgte alles aus dem Schlafzimmerfenster im Obergeschoss und bemerkte, dass eine Person bei der Wirtschaft Schnieders in ein Seitenfenster eingestiegen ist. Sie berichtete das der Polizei, die die Spur mit Hunden aufnahm. Der Hund zeigte den Weg im Bogen um das brennende Haus und führte ins Feld, genannt Mersch. Ein Feldweg ging von dort zur B213 Richtung Lingen. Halbwegs von Lohne zur Straße fand man eine

leimbeschmierte Mütze, die in den meisten Fällen auf einen Tischler hindeutete. Von dieser Stelle ging eine Reifenspur von einem Motorrad nach Lingen. Die Rechnung ging auf. Man hatte Bernd am Abend in Lohne gesehen, er war Tischler, hatte deshalb eine leimverschmierte Mütze und die Spur führte nach Lingen.

Ihr Partner für Versicherungen, Vorsorge und Vermögensplanung

Wir beraten Sie gern:

LVM-Servicebüro
Hans Borker
Schwanenborg 4
49835 Wietm.-Lohne
Telefon (0591) 80 02 10
info@borker.lvm.de

LVM
VERSICHERUNG

In guten Händen.

Morgens, als er gerade mit seiner Frau zur Kirche gehen wollte, wurde er von der Polizei verhaftet. Die Kripo brachte ihn nach Lohne damit er sehen konnte was er angerichtet hatte. Sein alter Meister Wessling fragte ihn warum er das gemacht habe, er hätte ja alle umbringen können. Er hat aber keine Miene verzogen. Alois, der dabei war, hätte den Täter am liebsten zusammenschlagen. Wir bekamen sein Motorrad, das ebenfalls eine 98 ccm Rixe war und noch eine mittlere Bandsäge. Eigentlich hätten wir mehr bekommen, doch seine Gesellen hatten Lohnforderungen und diese mussten erst beglichen werden.

Quelle: Mein Weg Durchs Leben von George Fitzek

Fotos: Archiv Heimatverein Lohne

BODEN+WAND

CH GmbH

Hauptstraße 9 · 49835 Wietmarschen-Lohne
Tel. 0 59 08 / 937 674 · Fax 0 59 08 / 937 675
www.boden-wand.com · info@boden-wand.com

**Parkett
Bodenbeläge
Malerarbeiten
Trockenbau
WDVS-Arbeiten**

Jeden 2.+ 4. Sonntag
im Monat

SCHAUTAG

Keine Beratung und Verkauf.

775 Jahre Familie Altendeitering, Jungedeitering und Deitering 4th World Reunion – 4. Weltweites Treffen vom 7.-15. Juli 2018 in Lohne

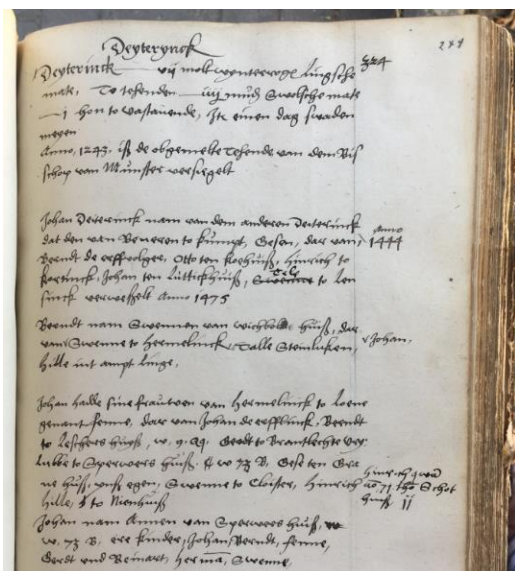
von Dr. Franz Deitering

Über 500 Gäste, davon knapp 100 aus den USA und Kanada nahmen an dem Familientreffen auf dem Stammhof Altendeitering am Schafweg teil. Wir danken dem Heimatverein Lohne und Wietmarschen für die tatkräftige Unterstützung.

Am ersten Festwochenende wurde die Neufestsetzung der Zehntabgabe im Jahre 1243 als erste urkundliche Erwähnung im „Wietmarscher Urbar“ eindrucksvoll inszeniert.



Der Prior Gerhard vom Wietmarscher Benediktinerkloster (Ahnenforscher Dr. Franz Deitering) verkündigt im Namen des Fürstbischofs von Münster den Bauern Deyterynek (Tina Altendeitering und Hans Kamprolf) den neuen Zehnten.



Dank Dr. Andreas Eiyinck hatten wir das Original des „Wietmarscher Urbars“ vom Staatsarchiv Osnabrück in die umfangreiche Ausstellung zur Familiengeschichte integriert.

Im oberen Teil sehen wir die Zehntabgabe und darunter „anno 1243 iß de obgelmelte tehende van dem Bishop von Münster versiegelt“. Das Ganze geschah fünf Jahre vor Baubeginn des Kölner Doms.

Darunter sind beginnend mit der Hochzeit von 1444 die ersten genealogischen Abfolgen beschrieben. Hintergründe zum Kloster Wietmarschen, der Zehntabgabe und den Hörigen sind umfassend in der Familienchronik beschrieben.

Nach der offiziellen Eröffnung des 4. weltweiten Treffens durch Franz Deitering wurden die Grußworte vom Papst, vom Bundespräsidenten, der

Bundeskanzlerin, der Bundesministerin für Familie und dem Bundesminister für Heimat verlesen.

Die Grußworte von Ministerpräsident Weil wurden durch seinen Finanzminister Reinhold Hilbers aus Lohne persönlich überreicht. Unser Landrat Friedrich Kethorn überbrachte die besten

elektro GREIVING GmbH

◀ **Elektro - Anlagen**
Beleuchtungsanlagen
◀ **EDV - Netzwerke**
Installationsbus KNX/EIB

Zeppelinstraße 2 - 49835 Wietmarschen-Lohne
Tel. (0 59 08) 3 45 e-mail: elektro-greiving@t-online.de

Wünsche zum Jubiläum ebenfalls persönlich.

Mit dem Motorrad hinaus in die Welt

von Peter Tebbel

„Viel Erfolg“, „Pass auf dich auf“, „Komm heil wieder zurück“, ...so ging alles los. Vor genau 100 Tagen bin ich von Lohne aus gestartet und immer weiter Richtung Osten gefahren.



Die Idee für diese Reise kam mir letztes Jahr, als ich Reiseberichte von anderen Motorradfahrern gelesen habe. Reisen war schon immer eine Leidenschaft für mich, nur das Motorrad dafür zu nutzen, hatte ich vorher nicht in Betracht gezogen. Ich habe angefangen mich zu informieren, Ausrüstung zu kaufen, ich habe mir ein neues Motorrad gekauft und ein paar Test-Trips unternommen. Ich habe meinen Job, in dem ich fast 4 Jahre gearbeitet habe, gekündigt und bin aus Ratingen wieder nach Lohne gezogen.

Nach ausgiebiger Vorbereitung, Abschied von Familie und Freunden und mit voll beladenem Motorrad ging es dann am 8. Juni los. Für eine

ungewisse Zeit, in fremde Länder, Kulturen und Sprachen.

In dieser Zeit war ich bisher Campen an der Ostsee, fuhr über die Kanäle von Sankt Petersburg, stand auf dem Roten Platz in Moskau, war auf einem russischen Motorradfestival, schwamm in der Wolga, habe mit Russen das WM-Spiel gegen Spanien gefeiert, war Segelfliegen in Kasachstan, habe den Aralsee besucht, bin an Baikonur vorbei gefahren, habe freilaufende Kamele gesehen, habe eine Tour mit anderen Motorradfahrern durch die Berge von Kirgistan gemacht, war am Sharyn-Canyon in Kasachstan, habe Essen und Geschichten mit unzähligen Russen geteilt, war in Russland beim Zahnarzt, habe Hektarweise Sonnenblumen in Sibirien gesehen, habe bei mehreren Gastgebern Zuhause übernachtet, hätte fast meinen Reisepass verloren, bin über 1.000 Kilometer ohne Asphalt in der Mongolei gefahren, hatte wunderschöne Campingplätze an Seen, Flüssen und auf Hügeln, war am Baikalsee und bin darin geschwommen, hatte Motorradprobleme und bin für mehrere Tage bei einem lokalen Biker Club untergekommen und bin dann die finalen 3.500 Kilometer in 5 Tagen bis nach Wladiwostok gefahren.

In 100 Tagen und 21.000 Kilometern habe ich unzählige freundliche Einheimische und interessante Reisende getroffen. Ich habe 9 Länder bereist und viele Städte, Monumente, Landschaften und Kulturen gesehen. Ich hatte nur wenige Motorradprobleme, war nur einmal leicht krank und hatte über 90 Tage gutes Wetter!

Ich bin sehr froh, dass ich diesen Schritt gewagt habe, bin dankbar für alle, die mir auf dem Weg hierhin geholfen haben und kann nun auf all diese Erlebnisse zurückblicken. Mit Wladiwostok habe ich nun mein erstes großes Ziel erreicht, aber die Reise soll hier nicht enden! Ich werde mein Motorrad per Container nach Kanada verschiffen und von dort meinen weiteren Weg Richtung Südamerika antreten. Dort erwarten mich weitere Kulturen, Menschen und Erlebnisse. Ich bin selbst gespannt, über was ich dort so berichten kann.

Wenn sie interessiert sind, dann lesen sie bitte weiter auf <https://woisserdennjetzt.wordpress.com/>

ausgezeichnet mit dem
FUTURE HEARING AWARD

Hörsysteme 1930 und 2017

Hörtechnik damals wie heute:
Der Schlüssel zum guten Verstehen.
Wir beraten Sie gerne

Sabine Welling HörSysteme

Öffnungszeiten:
Mo.- Fr. 9.00-12.30
Mo.- Di.+ Do.-Fr.:
15.00-18.00 Uhr

Hauptstraße 36
49835 Wietm.-Lohne
Tel. 0 59 08 / 93 717 50

Aus dem Vereinsleben

Kürbisprojekt mit großem Fest beendet

von Michael Motzek

Einen gelungenen Abschluss hat das Gemeinschaftskürbisprojekt der Grundschule und des Heimatvereins Lohne mit dem Kürbisfest am 21.09.2018 gefunden. Es war nach dem Kartoffelprojekt im Jahr 2016 das zweite Projekt, dass beide gemeinsam durchgeführt haben und alle haben von dieser Zusammenarbeit profitiert.

Ziel dieses Projekts war es, den Schülerinnen und Schülern die Natur erlebbar zu machen und sie zu einem verantwortlichen Umgang mit Lebensmitteln anzuregen. Darüber hinaus sollten sie alte Kulturtechniken kennenlernen und selbst erfahren, welche Arbeitsschritte von der Aufzucht und Aussaat, der Pflege bis hin zur Ernte durchzuführen sind. Auf den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln jeglicher Art oder auch Dünger mit chemischen Zusätzen wurde hierbei ausdrücklich verzichtet.

Das Projekt startete im April mit dem „Einpotten“ von 500 Kürbissamen durch alle Kinder der Grundschulklassen. Der erste große Tag war der 17.05.2018, als die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Eltern und Vertretern des Heimatvereins die 500 selbst gezogenen Pflanzen mit weiteren ca. 3.400 von Helmut Bührs aufgezogenen auf „Rakers Acker“ an der Hauptstraße eingepflanzten. Insgesamt 13 verschiedene Sorten wurden verwendet.

Aufgabe der Kinder war es dann, regelmäßig auf dem Feld nach dem Rechten zu sehen. Hierbei konnten sie dann beobachten, wie das Wachstum der Pflanzen verlief. Die Pflege haben dabei Mitglieder des Heimatvereins übernommen. Trotz der widrigen Wetterverhältnisse in diesem Sommer konnten am Ende fast 5.000 Kürbisse geerntet werden. Hierfür waren allein zwei Vormittage erforderlich. Deshalb war auch der Transport der Kürbisse zum Heimathaus mit Herausforderungen verbunden.

Auf dem liebevoll geschmückten Gelände des Heimathauses zeigte sich am 21.09.2018 ein buntes Bild und das Kürbisfest wurde nicht nur von den Kindern und ihren Eltern sondern auch von vielen Lohnerinnen und Lohnern besucht. Über 600 Besucher sorgten im Garten für ein reges Treiben. Ein Highlight für die Kinder war hierbei die Prämierung der schwersten und der schönsten Kürbisse. Alle waren mit Spannung dabei.



RWG Lohne eG
-Aktiv für unsere Kunden-

Markt - Tankstelle - Grill
Futtermittel - Düngemittel - Pflanzenschutz



Tel.: 05908/93030 Boschstr.7 49835 Wietmarschen-Lohne www.rwg-lohne.de

Selbstverständlich wurden auch Gerichte wie Kürbisbrot, Kürbissuppe und Kürbis aus der Bratpfanne zubereitet, um allen Besuchern aufzuzeigen, welche tollen Gerichte sich mit Kürbissen herstellen lassen. Die Vielfalt der Möglichkeiten bei der Verarbeitung von Kürbissen ist heute leider zunehmend in Vergessenheit geraten. Ein Zeichen dafür, wie geschmackvoll diese Gerichte waren, war der reißende Absatz. Im Laufe des Nachmittags waren alle Gerichte ausverkauft. Viele Besucher nutzen daher auch die Möglichkeit, Kürbisse mit nach Hause zu nehmen und dort zu verarbeiten. Abgerundet wurde der ereignisreiche Nachmittag durch ein buntes Rahmenprogramm für die Kinder.

Der Heimatverein bedankt sich bei der Grundschule Lohne für die angenehme Zusammenarbeit im Rahmen der Vorbereitung und der Durchführung des Projektes. Ein besonderer Dank gilt auch „Kürbishelmut“ Helmut Bührs und Alfons Rakers, die das Projekt und den erfolgreichen Abschluss ermöglicht haben. Dank geht auch an Blumen Greiving, den Raiffeisen Markt, Baustoffe Vogt und alle fleißigen Helfer.

Besonders gefreut hat sich der Heimatverein darüber, dass die Emsländische Landschaft für die Landkreise Emsland und Grafschaft Bentheim mit Mitteln des Landes Niedersachsen großzügig unterstützt hat.



Abteilung Wander- und Radtouren

Hubert Schuhmacher

Radtour vom 30.06.2018: „Von Nordhorn in die Niederlande“

Einen strahlend blauen Himmel, angenehme Temperaturen und eine abwechslungsreiche Tour erlebten 22 Teilnehmer auf der Radtour „Von Nordhorn in die Niederlande“.

Zu 09.30 Uhr trafen sich die Teilnehmer am Lohner Heimathaus. Überwiegend in Kolonne fuhren wir dann den Parkplatz Ecke Euregiostrasse/Ootmarsumer Weg an. Von hier war es bis zur Grenze nicht weit. Dort beeindruckte der Naturbereich Bergvennen mit seiner Heide- und Teichlandschaft. Einen Blick durch den Sichtschutzaun auf die Wasservögel ließ sich keiner nehmen. Weiter ging es Richtung Brecklenkamp. Wenn auch nur aus der Ferne zu betrachten, legten wir dennoch vor dem unter Denkmalschutz stehenden Huis Brecklenkamp eine nächste kleine Pause ein.



Ein weiterer Höhepunkt war die Windmühle in Lattrop, die zufällig in Betrieb war. Ein Müller ging dort, wie in früheren Zeiten, seiner Arbeit nach und mahlte Korn. Er konnte zudem ausführliche Informationen zur Mühle geben.

Weiter ging es auf überwiegend ruhigen Straßen durch verschiedene Landschaften. Beeindruckend war auch die Teilstrecke entlang der Dinkel, wo links direkt der Fluss lag

und rechts große Pferdekoppeln den Radweg säumten. Nach Durchquerung des Ortes Lutte kamen wir alsbald an den Almelo-Nordhorn-Kanal. Hier legten wir bei einem Stau- und Wasserregulierungshaus die Mittagspause ein.

Nach einer guten halben Stunde waren alle gesättigt und es ging auf der anderen Kanalseite weiter in Richtung Singraven. Vorbei an dem Landgut und der Wassermühle Singraven umrundeten wir das Landgut weitläufig. Größtenteils über schmale Fietspade kamen wir dann durch die Ortschaft Beuningen, wo wir wiederum die Dinkel kreuzten. Weil wir gut in der Zeit waren, wurde in Denekamp kurzerhand eine Pause von ca. 20 Min. zur allgemeinen Verfügung eingerichtet. Nach der Pause fuhren wir wieder an den Almelo-Nordhorn-Kanal, der uns zu De Ijskuip führte, wo die Kaffeetafel reserviert war. Viele Teilnehmer nutzten hier auch das Eisangebot des Hauses. Danach fuhren wir weiter am Kanal entlang bis zur alten Schleuse in Nordhorn und weiter Richtung Frensdorfer Haar. Nach der Querung der Bundesstrasse B213 beim Möbelhaus XXXLutz war unser Parkplatz bald wieder erreicht.



Mein Résumé: Schönstes Wetter, wie bisher immer nette Mitfahrer und eine interessante Tour mit verschiedenen Landschaften und Sehenswürdigkeiten gestalteten den Tag zu einem Urlaubstag.

Radtour vom 18.08.2018: „Dwingelderveld“

Wieder einmal nach Holland. Dieses Mal mit einer etwas weiteren Anreise. Daher trafen sich die Teilnehmer bereits um 9:00 Uhr beim Lohner Heimathaus. Insgesamt 23 Teilnehmer hatten sich zu dieser Tour angemeldet, wovon ein Paar direkt zum vereinbarten Parkplatz fuhr. Nach einer kurzen Begrüßung wurde vorgeschlagen, dass die Fahrzeuge sich in 2 Kolonnen gruppieren, um auf der Autobahn eine nicht allzu lange Schlange zu bilden. So fuhren wir ca. 1 Stunde bis zum Parkplatz nach Fluitenberg (nahe Hogeveen). Etwa 10:15 Uhr starteten wir die Tour. Zunächst über wenig befahrene Strassen, dann aber auch schon über Fietspade mit wechselnden Landschaftsbilder. Kurz nach der Ortschaft Ruinen erreichten wir die Mühle „De Zandplatte“. Diesen Ort nutzten wir für eine erste Pause. Die Mühle war in Betrieb und man konnte vom Müller einige Informationen über die Mühle erfahren.



Schon nach kurzer Zeit war der nächste Halt vorgesehen. Im Besucherzentrum Naturpark Dwingelderveld bestand die Möglichkeit sich vielfach über dieses Gebiet zu informieren.

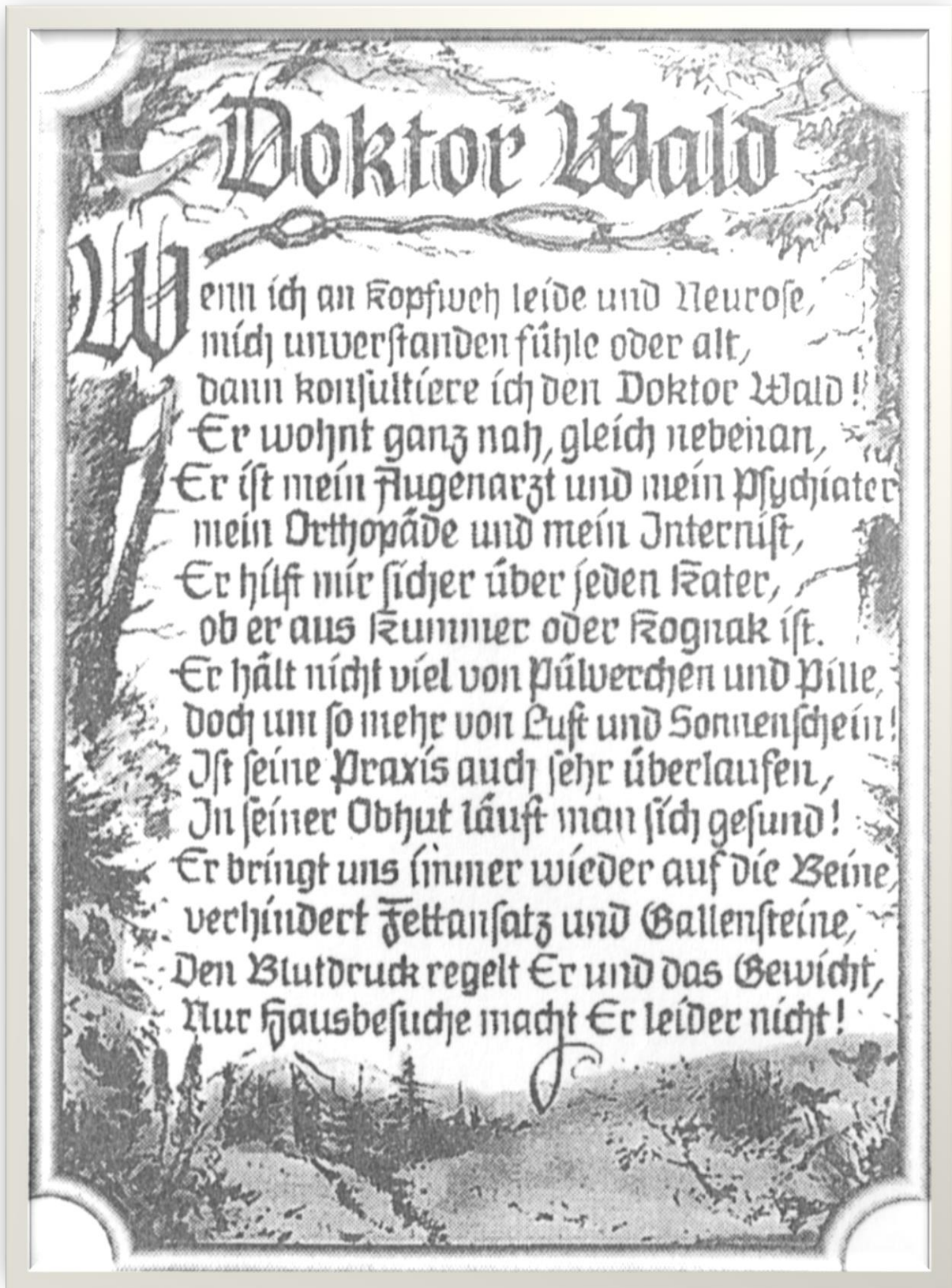
Weiter ging es dann durch reizvolle Landschaften des Naturparkes, vorbei am Herrenhaus Havezate bis in den Ort Dwingeloo. Dieses Örtchen imponierte durch die vielen Strassencafes und Restaurants. Unser Weg führte uns weiter, vorbei an dem Planetron Cinedome und

einem Waldfreibad, wiederum in den Naturpark. Gegenüber einer Radioteleskop-Antenne legten wir auf einem Rastplatz unsere Mittagspause ein. Hier waren für alle Teilnehmer ausreichend Tische und Bänke vorhanden. Ein weiter Blick vom Rastplatz aus über Heide-, Moor- und Weidelandchaften liessen nur ansatzweise die Ausmaße des Naturparks erkennen.

Gestärkt ging es dann weiter. Schmale Fietspade führten uns durch Wälder, wo es hier und da auch ein wenig auf und ab ging. Vom Campingplatz Boszicht aus führte uns der Weg dann auf dem „Mooisten Fietspad 2017 von Drenthe“ wiederum in den Naturpark hinein. Für die nächsten Kilometer gab es rechts und links der Strecke viel zu sehen. Mit Heidelandschaften, Teichen mit Seerosen bzw. Wasservögeln, einer Empore mit Aussicht auf die Teiche, war dies wohl der schönste Streckenabschnitt. Hier hätte man durchaus länger verweilen können.

Nun war es aber nicht mehr weit bis zum Cafe in Pesse. Dort hatte man für uns im Aussenbereich entsprechend Tische reserviert. Nach dieser Stärkung schafften wir dann die restlichen 4-5 km bis zum Parkplatz in Fluitenberg locker. Knappe 53 km hatten wir zurückgelegt. Lohne erreichten wir pünktlich um 17:30 Uhr.





Nah.
Kompetent.
Freundlich.
Modern.
Sozial.

Fünf Werte...
eine Bank.
Erleben Sie's.

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

www.volksbank-lingen.de

Volksbank Lingen eG

Impressum

Das Lohner Heimatblatt erscheint seit 1984 vierteljährlich als Journal für Mitglieder des Lohner Heimatvereins e.V. in gedruckter Form. Alle Ausgaben auch digital zum Downloaden im Servicecenter auf der Vereinsinternetseite.

Herausgeber

Heimatverein Lohne e.V.
Hauptstraße 77 A
49835 Wietmarschen, OT Lohne
Telefon: 05908/240 8002
Telefax: 05908/240 9169

Registergericht: Amtsgericht Osnabrück
Registernummer: VR 130267
Steuer Nr.: 55/271/00642

Internet: www.lohner-heimatverein.de
e-mail: [info \(at\) lohner-heimatverein.de](mailto:info(at)lohner-heimatverein.de)

APP runter laden bei Google Play Store oder AppStore: **Museum Land und Leute**

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Georg Borker (1. Vorsitzender),
Walter Vogt (2. Vorsitzender),
Michael Motzek (Geschäftsführer)

Redaktionsteam:

Katja Eisele,
Walter Vogt,

Namentlich gekennzeichnete Beiträge
in Verantwortung der Autoren

Druck:

Paul-Druck GmbH
Druckauflage: 285

Anzeigen:

Josef Schnieders (Kassenwart)

Copyright: Heimatverein Lohne e.V.



BAUSTOFFE VOGT